

Pädagogische Szenarien zur Förderung und Beurteilung berufsspezifischer Sprachkompetenzen

Projektleitung

PH St. Gallen, Institut Fachdidaktik Sprachen

Lukas Bleichenbacher und Wilfrid Kuster (Projektleitung),
Mirjam Egli Cuenat, Peter Klee, Thomas Roderer

In Zusammenarbeit mit

HEP Vaud und Université de Lausanne, Centre de langues

Ruth Benveggen und Pascal Schweitzer

SUPSI – DFA Locarno

Gé Stoks, Daniela Kappler, Marie-Hélène Tramèr-Rudolphe

Finanzielle und personelle Unterstützung

Schweizerische Konferenz der Rektorinnen und Rektoren der Pädagogischen Hochschulen (**COHEP**)

Bundesamt für Kultur (**BAK**)

Inhaltsverzeichnis

A. Einführung

1. Entstehung der vorliegenden Szenarien	2
2. Bezug zu den berufsspezifischen Sprachkompetenzprofilen für Lehrpersonen für Fremdsprachen.....	2
3. Zielsetzungen	3
4. An wen wenden sich die pädagogischen Szenarien?	3
5. Inhalte und Struktur der Szenarien.....	4
6. Sprachliche Anforderungen und Bezug zum Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen	5
7. Die Beurteilung berufsspezifischer Sprachkompetenzen	6
8. Zum Vorgehen bei der Erarbeitung der Szenarien	6
9. Literaturhinweise.....	8

B. Szenarien

Primarstufe

1. La chanson: un monde à découvrir et à exploiter en L2
2. L'enseignement basé sur les contenus dans les classes du primaire
3. Teacher target language communication in the classroom

Sekundarstufe I

4. Jugendliteratur im Französischunterricht an der Sekundarstufe I
5. Auswahl, Bearbeitung und eventuelle Vereinfachung authentischer Texte im Deutschunterricht
6. Student mobility and exchange activities

Einführung

1. Entstehung der vorliegenden Szenarien

Die sechs vorliegenden pädagogischen Szenarien wurden von einem Autorenteam der Pädagogischen Hochschule St.Gallen (PHSG), der Haute École Pédagogique Vaud (HEP Vaud), des Centre de langues der Université de Lausanne sowie der Scuola Universitaria Professionale della Svizzera Italiana - Dipartimento Formazione e Apprendimento (SUPSI-DFA) entwickelt. Die Autorinnen und Autoren sind erfahrene Dozierende für Fremdsprachendidaktik in den jeweiligen Fremdsprachen Deutsch, Französisch und Englisch und waren überdies eng an der Erschaffung des berufsspezifischen Sprachkompetenzprofils (siehe unten) beteiligt. Das Projekt wurde durch das Schweizerische Bundesamt für Kultur (BAK; Art. 10 der Sprachenverordnung) sowie von der Schweizerischen Konferenz der Rektorinnen und Rektoren der Pädagogischen Hochschulen (COHEP) finanziell und personell unterstützt.

2. Bezug zu den berufsspezifischen Sprachkompetenzprofilen für Lehrpersonen für Fremdsprachen

Die berufsspezifischen Sprachkompetenzprofile wurden im Zeitraum zwischen 2009-2013 (Etappen 1-3 des Projekts berufsspezifische Sprachkompetenzprofile für Lehrpersonen der Primarstufe und Sekundarstufe I) von der PHSG, der PHZ Luzern, der HEP VD sowie der SUPSI Locarno entwickelt, in enger Zusammenarbeit mit der EDK, der COHEP und dem Institut für Mehrsprachigkeit (Uni/PH Freiburg) und mit Unterstützung des Schweizerischen Bundesamts für Kultur sowie der COHEP.

Die Profile beschreiben **sprachlich-kommunikative Handlungskompetenzen**, die eine Fremdsprachenlehrperson der Primarstufe und der Sekundarstufe I für die Ausübung ihres Berufs benötigt. Sie beschreiben die sprachlichen Fertigkeiten, die es braucht, um Fremdsprachenunterricht gemäss den Zielsetzungen an Schweizer Volksschulen zu gestalten. Die Profile wurden aufgrund einer systematischen Bedarfsanalyse (Needs Analysis) gemäss Long (2005) entwickelt. Diese bezog diverse Quellen wie nationale und internationale Referenzdokumente, Lehrmittel, Lehrpläne, Erkenntnisse aus der Praxis und Praxisforschung sowie die Erfahrungen und Einschätzungen von Lehrpersonen und Expertinnen und Experten ein. Die Profile sind sprachenübergreifend (d.h. von der Zielsprache unabhängig) und existieren in drei Sprachversionen (Deutsch, Französisch, Italienisch) und in zwei unterschiedlichen, aber stark überlappenden Versionen für die Primarstufe und die Sekundarstufe I.

Die vorliegenden pädagogischen Szenarien wurden im Rahmen einer letzten Projektetappe 4 auf der Grundlage der berufsspezifischen Sprachkompetenzprofile erarbeitet. Es handelt sich dabei um exemplarische Unterrichtssequenzen für die sprachliche Arbeit mit Lehrpersonen. Sie sind auf die sprachliche Arbeit mit Schülerinnen und Schülern in der Unterrichtspraxis ausgerichtet und tragen den aktuellen Reformplänen Rechnung.

Das zweite, in einem separaten Dokument beschriebene Hauptprodukt der Projektetappe 4 enthält die Resultate eines Vergleichs der berufsspezifischen Sprachkompetenzprofile mit ausgewählten, standardisierten internationalen Sprachzertifikaten sowie mögliche Modelle für deren Gebrauch und deren Anerkennung in der Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen.

3. Zielsetzungen

Pädagogische Szenarien sind strukturierte Beschreibungen von Lernaktivitäten, die zum Erwerb gut definierter Kompetenzziele geeignet sind sowie Raum zur Reflektion über den Erwerbsprozess bieten (Egli Cuenat im Druck, Legutke 2010). Die vorliegenden pädagogischen Szenarien präsentieren konkrete Möglichkeiten für die Nutzung der berufsspezifischen Sprachkompetenzprofile in der Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen. Sie zeigen exemplarisch auf, wie im Rahmen der Aus- und Weiterbildung von Fremdsprachenlehrpersonen auf der Grundlage der Profile berufsspezifische Sprachkompetenzen gezielt gefördert und beurteilt werden können.

Dabei dienen sie als Inspirationsquelle für die...

- curriculare Planung in der Grundausbildung und Weiterbildung von Fremdsprachenlehrpersonen an Pädagogischen Hochschulen und Universitäten
- Festlegung von sprachlichen Zielsetzungen in der Grundausbildung und Weiterbildung der Lehrpersonen
- Einbindung der Profile in berufsspezifische Sprachkurse
- Unterstützung der Selbst- und Fremdeinschätzung des Aus- und Weiterbildungsbedarfs von zukünftigen und amtierenden Lehrpersonen
- Beurteilung der praxisrelevanten Sprachkompetenzen von Lehrpersonen
- Zertifizierung von berufsspezifischen Sprachkompetenzen, beispielsweise in Kombination mit internationalen Sprachdiplomen

4. An wen wenden sich die pädagogischen Szenarien?

Das primäre Zielpublikum der pädagogischen Szenarien sind in der Aus- und Weiterbildung tätige Dozierende, welche in Modulen und Kursen Sprachkompetenzen unterrichten, die von Fremdsprachenlehrpersonen benötigt werden. Darüber hinaus richten sich die Szenarien an angehende und amtierende Lehrpersonen, die ihre Sprachkenntnisse einschätzen und im Selbststudium weiter entwickeln möchten, sowie an Curriculumsverantwortliche, Schulleitende, kantonale Weiterbildungsbeauftragte und weitere Akteure der Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen.

Wie die im folgenden Kapitel beschriebene Auswahl der Themen illustriert, erheben die Szenarien nicht den Anspruch, sämtliche in den berufsspezifischen Sprachprofilen beschriebenen sprachlich-kommunikativen Handlungskompetenzen abzudecken. Vielmehr haben die Autor/innen eine „Exemplarität“ angestrebt, die sich in der Auswahl der Themen, der Zielkompetenzen (Handlungsfelder), der Zielstufe, der Zielsprache oder auch des Kontextes (Sprachregion, Sprach- oder Didaktikmodul) widerspiegelt. Im Vordergrund stehen Aktivitäten, die einerseits genügend in der Schulrealität verankert sind, andererseits aber auch Raum für Innovationen bieten.

Die Rahmenbedingungen sowie die Lernaktivitäten werden in allen Szenarien ausführlich beschrieben. Es ist jedoch ein erklärter Wunsch der Autor/innen an die Leserschaft, das Material in der Unterrichtspraxis frei den eigenen Bedürfnissen anzupassen, so zum Beispiel für eine andere Zielsprache (Jugendliteratur im Deutsch- statt Französischunterricht) oder eine andere Zielstufe zu verwenden (CLIL auf Sekundar- statt Primarstufe), je nach Schwerpunktsetzung einzelne Bausteine auszubauen oder wegzulassen, usw. Zur Erschaffung eines kompletten Aus- oder Weiterbildungscurriculums können weitere Szenarien hinzugezogen oder adaptiert werden, insbesondere jene des Projekts *Passepartout* (vgl. Kapitel 7 unten). Die vorliegenden Szenarien sind mit Zeitangaben versehen, die eine Planung vereinfachen.

5. Inhalte und Struktur der Szenarien

Die folgende Tabelle zeigt einen Überblick über die sechs pädagogischen Szenarien, mit Angaben zur Autorenschaft und zu den jeweiligen Zielsprachen und Zielstufen:

Zielsprache Zielstufe	Französisch	Deutsch	Englisch
Primarstufe	1. La chanson: un monde à découvrir et à exploiter en L2 Marie-Hélène Tramèr-Rudolphe & Daniela Kappler (SUPSI-DFA)	2. L'enseignement basé sur les contenus dans les classes du primaire Pascal Schweitzer (HEP Vaud & UNIL)	3. Teacher target language communication in the classroom Ruth Benveggen (HEP Vaud & UNIL)
Sekundarstufe I	4. Jugendliteratur im Französischunterricht an der Sekundarstufe I Peter Klee & Wilfrid Kuster (PHSG)	5. Auswahl, Bearbeitung und eventuelle Vereinfachung authentischer Texte im Deutschunterricht Gé Stoks & Daniela Kappler (SUPSI-DFA)	6. Student mobility and exchange activities Lukas Bleichenbacher (PHSG)

Tabelle 1: Überblick über die sechs pädagogischen Szenarien

Szenario 1: La chanson: un monde à découvrir et à exploiter en L

Das erste Szenario präsentiert einen 'Klassiker' des Fremdsprachenunterrichts, nämlich den Umgang mit Chansons und Liedern. In mehrdimensionaler Art erfolgt ein Schritt weg vom einfachen Singen oder von Hörverständnisübungen hin zu einer ganzheitlichen Einbettung der Chansons in den frühen Französischunterricht. Das Szenario ist in der Tessiner Lehrpersonenausbildung erprobt worden und illustriert, wie berufsspezifische Sprachkompetenzen auch in die Fremdsprachendidaktik integriert werden können, wenn im Curriculum wenig oder kein separater Platz dafür vorhanden ist.

Szenario 2: L'enseignement basé sur les contenus dans les classes du primaire

Das zweite Szenario führt die Lehrpersonen in die Sprachkompetenzen für den inhaltsorientierten Frühfremdsprachenunterricht auf der Primarstufe gemäss den Prinzipien von CLIL (content and language integrated learning) ein. Das Szenario bietet neben einer kurzen Einführung in die Methode konkrete Beispiele einer Unterrichtsplanung für die Zielstufe. Die ausgewählten Themen basieren auf dem *Plan d'Etude Romand* (PER). Sie werden hinsichtlich sprachlicher und inhaltlicher Lernziele bearbeitet und fokussieren die dafür notwendigen Sprachkenntnisse der Lehrperson, beispielsweise um Experimente im Klassenzimmer durchzuführen. Als Beispiele dienen Inhalte aus Natur- und Geisteswissenschaften sowie Bewegung und Sport (Ernährungslehre).

Szenario 3: Teacher target language communication in the classroom

Das dritte Szenario ist für den Unterricht mit Primarschüler/innen konzipiert, die erst am Anfang ihres Fremdspracherwerbs stehen. Es bereitet die Lehrperson darauf vor, bereits von Anfang an klar und verständlich mit der Klasse in der Fremdsprache zu kommunizieren. Dazu gehört die Fähigkeit, in der Aus- und Weiterbildung erworbene komplexe und akademische Register der Fremdsprache Englisch stark herunterzubrechen und auf das Wesentliche, für die Lernenden auf der Mittelstufe Verständliche zu reduzieren. Dies beinhaltet unter anderem eine adäquate Gestik und Mimik wie auch einen gut überlegten Einsatz der Schulsprache.

Szenario 4: Jugendliteratur im Französischunterricht an der Sekundarstufe I

Das vierte Szenario für den Französischunterricht auf der Sekundarstufe I bietet Lernaktivitäten für den Umgang mit Jugendliteratur. Die Lehrpersonen befassen sich mit Sinn und Zweck von Jugendliteratur im Fremdsprachenunterricht und erarbeiten Kriterien, worauf bei der Auswahl von Texten zu achten ist. Das Aufarbeiten relevanten Materials (z.B. Buchzusammenfassungen) wird ebenso geübt wie das Vorlesen vor der Klasse oder das Führen einer Diskussion zu einem Thema, das in einem gewählten Jugendbuch prominent auftritt. Unterstützung erhält die Lehrperson auch zu wichtigen Themen wie Feedbackkultur und Einsatz von E-Learning-Aktivitäten.

Szenario 5: Auswahl, Bearbeitung und eventuelle Vereinfachung authentischer Texte im Deutschunterricht

Das fünfte Szenario für den Deutschunterricht auf der Oberstufe zeigt auf, welche Sprachkompetenzen beim Umgang mit authentischen Texten hilfreich sind. Es legt vor allem einen Fokus auf die produktiven Kompetenzen der Sprachverwendung, die trotz des hohen Ausbildungsstandards der Lehrpersonen im Tessiner Kontext für den Unterricht in der Aus- und Weiterbildung stärker gefördert werden können. Das Szenario beinhaltet Aktivitäten für eine breite Palette von einfachen authentischen wie auch didaktisierten Hör-, Seh- und Lesetexten, darunter Hörspiele, Videoclips oder Zeitungsartikel.

Szenario 6: Student mobility and exchange activities

Das sechste Szenario behandelt für den Englischunterricht auf der Sekundarstufe I Sprachhandlungen im Kontext von Austausch- und Mobilitätsaktivitäten. Dabei wird aufgezeigt, wie das sprachliche und das interkulturelle Lernen bei Projekten, die den authentischen Sprachgebrauch zum Ziel haben, gefördert werden können. Die Lehrpersonen erhalten nicht nur Inputs für ihren Sprachgebrauch im Klassenzimmer, sondern auch in Austauschsituationen, zum Beispiel bei einem zielsprachlichen Briefwechsel mit einer Lehrperson oder bei einer gemeinsamen Aktivität mit einer anderssprachigen Partnerklasse.

6. Sprachliche Anforderungen und Bezug zum Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen

Die meisten Aktivitäten in den Szenarien sind auf unterschiedlichen Sprachniveaus durchführbar. Dabei werden sowohl Aussagen über die kommunikativen Handlungskompetenzen als auch über die Anforderungen an die Qualität der Sprache gemacht, wie in Kapitel 8 mit Blick auf die gemeinsame Struktur der Szenarien ausgeführt wird. Die pädagogischen Szenarien beinhalten, im Einklang mit den berufsspezifischen Sprachkompetenzprofilen, keine direkte Anbindung der beschriebenen Kompetenzen an die Niveaus des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens. Diese Bezüge wurden im Rahmen der Projektetappe 3 beschrieben und werden in einer wissenschaftlichen Publikation veröffentlicht werden.

Für die konkrete Umsetzung der pädagogischen Szenarien gilt grundsätzlich, dass die Teilnehmenden mindestens etwa ein Niveau B2 aufweisen sollten. Jene Kurssequenzen, in denen der Umgang mit authentischem Textmaterial und akademischen Registern zentral ist, können bei einem höheren Niveau wie C1 leichter und schneller durchgeführt werden. Dies trifft vor allem auf die Szenarien der Sekundarstufe I zu. Grundsätzlich ist zu bemerken, dass auch bei vergleichsweise einfachen Sprachhandlungen hohe Anforderungen an die sprachliche Qualität (z.B. eine korrekte Aussprache) und Flexibilität gestellt werden.

7. Die Beurteilung berufsspezifischer Sprachkompetenzen

Aus der Überzeugung der Autor/innen, dass der Sprachkompetenzerwerb durch eine zielorientierte und fördernde Evaluationspraxis gefördert werden kann, ist die Beurteilung in allen Szenarien klar verankert, und zwar auf drei Ebenen. Zunächst erarbeiten die Lehrpersonen in allen Szenarien Handlungskompetenzen aus dem Bereich 3 des Profils (Bewerten). Sie werden damit sprachlich in ihrer Kompetenz gestützt, auf der Zielstufe kompetent die Leistungen ihrer Schülerinnen und Schüler in der Zielsprache zu beurteilen. Zweitens beinhaltet jedes Szenario konkrete Hinweise zuhanden der Aus- und Weiterbildner/innen, welche Aktivitäten sich spezifisch für die formative oder summative Leistungsbeurteilung der Kursteilnehmenden eignen. Drittens wird auch der Selbstbeurteilung im Sinne der Lernerautonomie ein grosses Gewicht eingeräumt, indem die Zielkompetenzen in Form eines Selbstbeurteilungsrasters jedem Szenario beigelegt sind.

Ein wichtiger Anspruch in den Szenarien allgemein und im Umgang mit der Bewertung im Besonderen war das Prinzip des „pädagogischen Doppeldeckers“ (Wahl 2005), nämlich in der Aus- und Weiterbildung gemachte Erfahrungen auf direkte und konkrete Art für den Zielstufenunterricht nutzbar zu machen. So beinhaltet das Szenario über Mobilität thematische Sequenzen mit fachwissenschaftlichem Fokus (zum Thema Interkulturalität), die in reduzierter und vereinfachter Form auch auf der Zielstufe durchgeführt werden können. Ein weiteres Beispiel ist der Umgang mit der Aussprache im Szenario für Französisch auf der Primarstufe: Die Auseinandersetzung mit ungewohnten, vielleicht schwierigen Lauten auf der Zielstufe geschieht auch im Szenario „La chanson: un monde à découvrir et à exploiter en L2“ für die Lehrpersonen, wenn auf Hochschulniveau Aktivitäten zur Phonologie und Graphematik der Zielsprache durchgeführt werden.

8. Zum Vorgehen bei der Erarbeitung der Szenarien

Die Szenarien wurden von den Autor/innen in Eigenregie verfasst. Kritisches Feedback erfolgte sowohl von Tandempartner/innen aus dem Autorenteam wie auch von Kolleg/innen weiterer Lehrerbildungsinstitutionen aus der Begleitgruppe. Die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der verschiedenen Szenarien wurden bei regelmässigen Sitzungen diskutiert, wobei die Autor/innen insbesondere auch vom Expertenfeedback von Mirjam Egli Cuenat (PHSG) profitiert haben. Die zentralen gemeinsamen Elemente der Szenarien sind ihre integrale Verknüpfung mit dem berufsspezifischen Sprachkompetenzprofil (siehe Kapitel 2 oben), ihre einheitliche formale Struktur sowie das in Kapitel 7 oben beschriebene spezielle Augenmerk auf die Evaluation und das Prinzip des „pädagogischen Doppeldeckers“.

Die Struktur der Szenarien

Die Definition sowie die Grundstruktur der pädagogischen Szenarien sind bewusst von einem Vorgängerprojekt übernommen worden, den pädagogischen Szenarien des Konzeptes der *berufsspezifischen Sprachkurse C1** von *Passepartout* (Egli Cuenat et al. 2010, Egli Cuenat 2014), welche für die Weiterbildung von Primarlehrpersonen für Französisch und Englisch erarbeitet wurden. Beim vorliegenden Projekt wurde Wert darauf gelegt, andere thematische Schwerpunkte zu setzen und auch die Oberstufe als Zielstufe zu berücksichtigen, sodass sich die vorliegenden Szenarien und die Szenarien für *Passepartout* ideal komplementär einsetzen lassen.

Die Szenarien haben eine identische Grundstruktur. Nach einer tabellenartigen Übersicht (Kapitel 1) steht eine Einführung (2), in der das Thema des Szenarios aus fachdidaktischer und sprachwissenschaftlicher Sicht verankert wird, gefolgt von einer Zusammenfassung des Inhalts.

Kernstück jedes Szenarios ist Kapitel 3 mit Vorschlägen für Kurssequenzen. In Tabellen werden die relevanten berufsspezifischen Sprachkompetenzen gemäss Sprachkompetenzprofil aufgeführt und konkreten Lernaktivitäten für die Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen gegenübergestellt. Kapitel 3 beinhaltet, je nach Szenario, zwischen drei bis fünf Sequenzen, die eine oder mehrere Unterrichtslektionen dauern können.

Kapitel 4 beschreibt die Anforderungen an die sprachliche Qualität, die in den Modulen oder Kursen von den Teilnehmenden erwartet werden. Der Fokus liegt dabei weniger auf den kommunikativen (pragmatischen) Kompetenzen, wie sie die Deskriptoren der Profile abbilden, sondern auf der funktionalen und thematischen Breite sowie auf der sprachlichen Qualität. Die Anforderungen beinhalten Aspekte wie formale Korrektheit, Reichtum an Wortschatz (Spektrum) und grammatischen Strukturen sowie aktive und passive Vertrautheit mit unterrichtsrelevanten Textsorten.

Kapitel 5 und 6 (sowie teilweise auch die Anhänge) beinhalten weiterführende Informationen in Form von Quellenverzeichnissen und Zusatzmaterialien, so zum Beispiel Verweise auf Lehrmittel, weitere didaktische Hilfen, hilfreiche Websites sowie längere Textzitate und nützliches Bildmaterial. Den Abschluss jedes Szenarios bildet Kapitel 7, in welchem die für das Szenario ausgewählten Kompetenzdeskriptoren in Form eines Evaluationsbogens nochmals aufgeführt sind. Der Evaluationsbogen hat primär die Funktion eines Selbstbeurteilungsrasters im Sinne der Lernerautonomie der (zukünftigen) Lehrpersonen, damit sie einschätzen können, in welchem Mass sie über welche Sprachkompetenzen bereits verfügen und welche Kompetenzen im Rahmen einer Aus- oder Weiterbildung zu verbessern sind.

Nebst den Gemeinsamkeiten sind die pädagogischen Szenarien auch von Unterschieden geprägt. Je nach Thema der Szenarien stehen andere Kompetenzen im Vordergrund. Die Bereiche 2 (Unterricht durchführen) sowie 5 (Sprachgebrauch in Aus- und Weiterbildung) des Kompetenzprofils sind naturgemäss in allen Szenarien prominent vertreten. In anderen Bereiche bestehen Unterschiede: Bereich 1 (Unterricht vorbereiten) ist zum Beispiel im Jugendliteraturscenario speziell ausgeprägt, Bereich 4 (Aussenkontakte) dagegen im Mobilitätsszenario. Unterschiedlich gewichtet sind auch die Handlungskompetenzen als solche. In einigen Szenarien sind die mündlichen Kompetenzen, insbesondere das Sprechen vor der Klasse, speziell wichtig, während in anderen mehr gelesen und geschrieben wird.

Weitere Unterschiede zwischen den Szenarien ergeben sich aus den unterschiedlichen Voraussetzungen in den verschiedenen Lehrerbildungsinstitutionen. Auch wenn ein Szenario grundsätzlich in verschiedenen Kontexten verwendbar ist – sei es an einer Lehrerbildungsinstitution in der Deutschschweiz, der Romandie oder dem Tessin – so haben sich die Autor/innen bemüht, zusätzlich auch die lokalen Rahmenbedingungen zu berücksichtigen. Je nach Sprachregion, Institution und Zielstufe gibt es gewichtige Unterschiede in der Dauer und curricularen Verankerung der Module, in denen an berufsspezifischen Sprachkompetenzen gearbeitet werden kann. So steht in manchen Kontexten mehr curriculärer Raum zur Förderung von Sprachkompetenzen zur Verfügung (z.B. eigene Module über „classroom language“), während andernorts die berufsspezifische Sprachkompetenz weniger prominent auftritt und beispielsweise im gleichen Gefäss wie die Fremdsprachendidaktik vermittelt wird.

Diese Unterschiede zeigen sich insofern, als dass einige Szenarien Vorschläge machen, wie neben sprachlichen gleichzeitig auch fremdsprachendidaktische Kompetenzen erworben oder gefördert werden können. In anderen Szenarien wiederum stehen die sprachlichen Kompetenzen klar im Vordergrund, weil didaktische Kompetenzen bereits vorausgesetzt werden können oder anderswo thematisiert werden. Die in der Deutschschweiz verfassten Szenarien (Sekundarstufe I) eignen sich schliesslich sehr stark für eine Anlehnung an fachwissenschaftliche Modulhalte (z.B. literarische Textanalyse in Kombination mit Jugendliteratur; interkulturelle Pragmatik / Soziolinguistik am Beispiel von Mobilitätserfahrungen). Eine solche direkte curriculare Verknüpfung steht im Tessiner Szenario für die Sekundarstufe I weniger im Fokus, weil die betreffenden Studierenden das fachwissenschaftliche (universitäre) Studium zum Zeitpunkt der Lehrpersonenausbildung bereits absolviert haben.

Ein letzter Unterschied zwischen den Szenarien ist die Sprache, in der sie verfasst worden sind. Auf eine einheitliche Regelung der Sprachenwahl wurde bewusst verzichtet, da die Gewichtung von Schul- und Zielsprache je nach Ausbildungskontext anders wahrgenommen werden kann. Einige Autor/innen haben das Szenario in der Zielsprache geschrieben. Dies trifft zu für die Szenarien Englisch auf Primar- und Sekundarstufe I, für Deutsch auf Sekundarstufe I sowie für Französisch auf Primarstufe. Die Szenarien für Deutsch auf Primarstufe sowie Französisch auf Sekundarstufe I wurden dagegen in der lokalen Schulsprache verfasst, d.h. das erste auf Französisch (HEP Vaud) und das zweite auf Deutsch (PHSG). Da die berufsspezifischen Sprachkompetenzprofile nicht auf Englisch übersetzt worden sind, sind einzelne Passagen (in Kapitel 3-4) in den englischsprachigen Szenarien in der Schulsprache formuliert, d.h. französisch für die Primar- und deutsch für die Sekundarstufe I. Durch die Nummerierung der kommunikativen Sprachkompetenzen lassen sich die entsprechenden Übersetzungen leicht in einer anderen der drei Sprachversionen (Deutsch, Französisch und Italienisch) finden.

9. Literaturhinweise

- Egli Cuenat, M. (2014). Kompetenzorientierung in der fremdsprachlichen Bildung der Lehrpersonen: Berufsspezifisches Curriculum C1* im Projekt Passepartout. In: BZL 3/14.
- Egli Cuenat, M., Gauthier S., Chuck, B., Wirrer, M. (2010/2013). Konzept berufsspezifische Sprachkurse C1* für Lehrpersonen der Primarstufe (Französisch und Englisch). Passepartout. <http://www.passepartout-sprachen.ch/de/weiterbildung/berufsspezifische-sprachkurse.html>
- Egli Cuenat, M., Klee, P. & Kuster, W. (2010). Berufsspezifische Fremdsprachenkompetenzen in der Lehrpersonenbildung. In: Babylonia 1/10, 41-48.
- Europarat (2001). Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen. Berlin: Langenscheidt.
- Europarat (2010). Autobiography of Intercultural Encounters (AIE). http://www.coe.int/t/dg4/linguistic/autobiogrweb_EN.asp?
- Europäisches Sprachenportfolio III (Schweizer Version). Bern: Schulverlag plus AG.
- Europäisches Sprachenportfolio IV für den Hochschulbereich des Europäischen Sprachenrats (ELC/CEL). Bern: Schulverlag plus AG.
- Froidevaux, A. (2012). Writing Skills for Foreign Language Teachers: A Case Study of Professional Foreign Language Competences of Teachers at Lower Secondary Level. Masterarbeit: PH St.Gallen.
- Glaboniat, M. et al. (2005). Profile Deutsch. Langenscheidt.
- Hall, G. & Cook, G. (2012). Own Language Use in Language Teaching and Learning. In: Language teaching (45.3), 271-308.
- Kelly, M. & Hughes, G., Moate, J. & Raatikainen, T. (2007). Practical Classroom English. Oxford: Oxford University Press.
- Kelly, M. & Grenfell, M. (2004). Europäisches Profil für die Aus- und Weiterbildung von Sprachlehrkräften: ein Referenzrahmen. Internet: http://ec.europa.eu/education/policies/lang/doc/profile_de.pdf
- Kuster, W., Klee, P., Egli Cuenat, M., Roderer, T., Forster-Vosicki, B., Zappatore, D., Kappler, D., Stoks, G., Lenz, P. (2014). Berufsspezifisches Sprachkompetenzprofil für Fremdsprachenlehrpersonen der Primarstufe und der Sekundarstufe I
- Lázár, I. et al. (2007). Developing and Assessing Intercultural Communicative Competence. A guide for language teachers and teacher educators (ICCintE), Strasbourg: Editions du Conseil de l'Europe. <http://www.ecml.at/mtp2/lccinte/results/fr/index.htm>
- Legutke, M.K. (2010). Projekte und Szenarien. In: W. Hallet & G. Königs (Hrsg.), Handbuch Fremdsprachenunterricht. Seelze Velber: Klett Kallmeyer, 207-210.
- Lehrplan 21. Deutschschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz (D-EDK) www.lehrplan.ch
- Loeliger, M. (2013). Welchen handlungsorientierten, beruflichen Wortschatz brauchen Primarlehrpersonen für den Unterricht in Deutsch als Fremd- und Zweitsprache? Schlussbericht Projektphase I. PH Fribourg.
- Long, M. (2005). Needs Analysis in Second Language Learning. Cambridge: Cambridge University Press.
- Mettler, M., et al. (2011). Berufsspezifische Sprachkompetenzen für Lehrpersonen, die Fremdsprachen unterrichten: Praxisbeobachtungen Teilprojekt II. PHZ Luzern.
- Newby, D. et al. (2007). Europäisches Portfolio für Lehrpersonen in Ausbildung (PEELF/EPOSA/EPOSTL). Internet: <http://epostl2.ecml.at/Resources/tabid/505/language/de-DE/Default.aspx>
- Plan d'études romand. Conférence intercantonale de l'instruction publique de la Suisse romande et du Tessin. www.plandetudes.ch
- Wahl, D. (2005). Lernumgebungen erfolgreich gestalten. Bad Heilbrunn: Klinckhardt.